



- Aachener Unternehmen
Sieger bei „start2grow“ ...S.2
- Die Sieger des „Innovationspreis
Region Aachen 2009“ ...S.3
- Haus St. Anna ausgezeichnet
als „Unternehmen
mit Weitblick 2009“ ...S.4

Zeit für Sieger

Wie engagierte, innovative Unternehmen aus Aachen mit ihren Leistungen zu verdienten Lorbeeren gelangen.

Wir präsentieren Sieger!



Passend zu den zunehmend positiven Nachrichten hinsichtlich einer sich abzeichnenden Konjunkturerholung und anhaltenden Wachstumsdynamik zeigen wir auf, wie engagierte, innovative Unternehmen mit ihren Leistungen zu verdienten Lorbeeren gelangen.

Kleine und mittelständische Unternehmen, die ungeachtet der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise an der Verwirklichung ihrer Ideen arbeiten, die das Potenzial älterer Arbeitnehmer zu schätzen und zu nutzen wissen, die Innovationen vorantreiben. Bundes-, Landes- oder regionale Wettbewerbe und Förderprogramme haben sie bei ihren Vorhaben unterstützt und motiviert. Diese und viele weitere Unterstützungsmöglichkeiten zeigt Ihnen die Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen gerne auf, begleitet auch Sie durch die entsprechenden Verfahren. Die nachfolgenden Berichte sollen daher auch für Sie Motivation und Aufruf sein, sich zu informieren.

Nehmen Sie uns beim Wort – wir begleiten Sie in guten und in schlechten Zeiten.

Ihr **Dieter M. Begaß**

Leiter des Fachbereichs Wirtschaftsförderung / Europäische Angelegenheiten Stadt Aachen

Aachener Unternehmen Sieger bei ‚start2grow‘

CoboCards gewinnt bundesweiten Wettbewerb



Karteikarten sind out, „eLearning“ ist in – das jedenfalls meinen

Tamim Swaid und Ali Yildirim vom Aachener Unternehmen CoboCards. Und diese Erkenntnis – erlangt beim eigenen Studium an der Aachener FH – führte letztendlich zu der Idee, das Papierkarten-Lernen in ein digitales Konzept umzuwandeln. Entstanden ist eine Internetpräsenz mit digitalen Karteikarten, den „CoboCards“, die Ihnen nun den Sieg über 67 Mitbewerber beim bundesweiten Business-Wettbewerb start2grow und ein Preisgeld von 25.000 Euro einbrachte. Laut der Wettbewerbs-Jury legten die Jung-Unternehmer den besten Businessplan vor.

Die kollaborative eLearning-Plattform richtet sich zzt. hauptsächlich an Lernende, Schüler, Studenten. Das

Konzept lautet: „kurze Fragen – kurze Antworten“. Doch Dipl.-Kaufmann Ali Yildirim sieht schon jetzt weitere Nutzungsmöglichkeiten, z. B. für Verlage, die mittels dieser Plattform beispielsweise kleine Inhalte vertreiben könnten; erste Verhandlungen laufen hier bereits. CoboCards, ein „micro-learning-system“, ist in der Lage, Personen zum gemeinsamen Lernen zu verbinden, was auch für Unternehmen interessant sein kann. Eine Idee der Erfinder sieht hier ‚Trainer‘ vor, die Fortbildungs-Inhalte generieren und mittels CoboCards den Mitarbeitern im Intranet zur Verfügung stellen, die diese dann gemeinsam bearbeiten – ein Weg zur Wissensdatenbank.

Bereits 15.000 Nutzer zählt derzeit die Internetpräsenz des jungen Unternehmens – Tendenz steigend. Der Sieg bei ‚start2grow‘ sollte dabei für weiteren Schub sorgen ... |



] CoboCards-Inhaber Tamim Swaid und Ali Yildirim (Mitte) bei der Preisverleihung; es fehlt Programmierer Jamil Soufan

i weitere Informationen:
www.cobocards.com

In der Kategorie „Gründung“ überreichte Günter Rosenke, Landrat des Kreises Euskirchen und dies-jähriger Vorsitzender des Kuratoriums, den Preis an das Unternehmen Schröder Motorenteknik GmbH aus Heinsberg. Dort entwickelte man einen ökonomischen Fahrassistenten für Abfallsammelfahrzeuge EDA, der – automatisch aktiviert bei Stop-and-Go-Betrieb – eine Kraftstoffersparnis in Höhe von fünf Prozent erzielt und damit eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 2,7 Tonnen je Abfallsammelfahrzeug und Jahr nach sich zieht. Den beiden ebenfalls nominierten Unternehmen 4JET Sales+Service GmbH aus Alsdorf (Entwicklung eines neuen Laserverfahrens für schonendes Entfernen hauchdünner Beschichtungen von Solarglas) und Airfit GmbH & Co. KG aus Nettersheim (Entwicklung einer speziellen Überschiebemuffe für Abwasserrohre) wurden Anerkennungsurkunden überreicht.

In der Kategorie „Wachstum“, bei der sich Unternehmen, die älter als fünf Jahre sind, bewerben konnten, erhielt die QUIP AG aus Baesweiler den Preis aus den Händen von Städteregionsrat Helmut Etschenberg, der laut seines Amtes nun neu im Kuratorium ist. Das Sieger-Unternehmen bietet – schwerpunktmäßig in den Bereichen Maschinenbau, Produktion und Elektrotechnik – über die Personaldienstleistung hinaus Komplettlösungen in den Bereichen Technische Dienstleistungen, Werk- und Dienstverträge, Verwaltungsleistungen, Outsourcing, Arbeitnehmerüberlassung etc. an. Mit einem Kunden konnte das Unternehmen bereits Fertigungen aus Osteuropa zurück in die Region holen. Neben dem interessanten Geschäftsmodell, das u. a. eine langfristige Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern vorsieht, kommt hinzu, dass Quip hohe ethische Ansprüche erfüllt; beispielsweise werden Tariflöhne gezahlt, was in der Branche nicht unbedingt üblich ist. Die Anerkennungsurkunden in dieser Kategorie gingen an die aixigo AG aus Aachen (Entwicklung des vertriebsorientierten Portfoliomanagementsystems vPMS für Finanzdienstleister zur Beratung von Anlegern) und die EUKALIN Spezial-Klebstoff Fabrik GmbH aus Eschweiler (Entwicklung eines Weichmachersystems für den Bereich der Lebensmittelverpackungen).

In der Kategorie „Handwerk“ konnte die ssk Dentaltechnik GmbH aus Geilenkirchen für den Einsatz von Rapid Prototyping in der Dentaltechnik den Preis in Empfang nehmen. Ulrich Schirowski, AGIT-Geschäftsführer und seit Sommer dieses Jahres neues Kuratoriumsmitglied, überreichte die Glas-Trophäe. Bei ssk Dentaltechnik kommen viele Komponenten zusammen, die man auf dem Gebiet der Dentaltechnik normalerweise in dieser Form nicht findet. In Deutschland betreibt die Firma das erste Labor, das Gussmodelle mit Rapid Prototyping erstellt. Bei der temporären Versorgung bietet das Unternehmen weltweit das erste Labor, das diese Technik anwendet. Und da sie als einzige die benötigte Maschine besitzen, wird das Material für den Materialhersteller gleich selber getestet. Die Innovation kann auch in anderen Einsatzgebieten wie in der Prothetik und Implantologie zum

Innovationspreis Region Aachen 2009

Feierliche Auszeichnung regionaler Unternehmen

Im Rahmen eines Festabends im Krönungssaal des Aachener Rathauses wurden am 20. November drei Unternehmen mit dem mit jeweils 5 000 Euro dotierten Innovationspreis Region Aachen 2009 ausgezeichnet. Insgesamt 44 Unternehmen hatten sich in diesem Jahr in den drei Kategorien „Gründung“, „Wachstum“ und „Handwerk“ beworben.



| Die Preisträger 2009 – eingearbeitet von Landrat Günter Rosenke und Städteregionsrat Helmut Etschenberg (li.) sowie AGIT-Geschäftsführer Ulrich Schirowski (re.): Wolfgang und Patrick Sokalla, ssk Dentaltechnik [Handwerk], Manfred Bauens und Wolfgang Haller, QUIP AG [Wachstum], Iris und Matthias Schröder, Schröder Motorenteknik [Gründung] (v.l.n.r.)

Einsatz kommen. Die Anerkennungsurkunden in dieser Kategorie erhielten die beiden Firmen Optik und Akustik Kaulard aus Simmerath (Hörtrainingskonzept für Hörgeschädigte mit neurophysiologischen Hintergründen) und Team Steffen AG aus Alsdorf (neuartiges Qualifizierungsprogramm mit dem Markenzeichen „Profi im Handwerk“ und TÜV-Zertifikat).

Vor rund 500 geladenen Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Medien wurden die herausragenden Innovationen aller neun nominierten Unternehmen filmisch präsentiert. Als Festredner hielt Professor Dr.-Ing. Dirk Abel einen Vortrag über „Galileo above“. Das Projekt wird in der Region Aachen in Aldenhoven (Auto) und Wegberg-Wildenrath (Schiene) neue Anwendungsfelder des künftigen europäischen Satellitensystems Galileo erschließen.

Die musikalische Begleitung des Festabends übernahm der bekannte Musiker Manfred Leuchter zusammen mit Afra Mussawisade. Sie begeisterten das Publikum mit Leuchters Musikkompositionen.

Als Hauptsponsoren unterstützten den diesjährigen Innovationspreis die Sparkassen der Region Aachen und die GIF- Gesellschaft für Industrieforschung mbH. Weitere Sponsoren waren Philips Technologie GmbH Forschungslaboratorien, Prospekt TV sowie Paion AG, Franz Zentis GmbH & Co. und Hamacher Maschinenbau GmbH. |

i weitere Informationen:
www.innovationspreis-region-aachen.de

Erfolgreich durch Weitblick und Lebenserfahrung!



Bei der Auswahl seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beweist Frank LeBenich, Geschäftsführer der Dürener Wohn- und Pflegeeinrichtung Haus St. Anna, einen echten Weitblick: Er erlebt tagtäglich, wie erfolgreich altersgemischte Teams arbeiten und setzt diese Erfahrung aktiv in seiner Personalpolitik um.

Aus diesem Grund wurde Haus St. Anna auf Vorschlag des regionalen Beschäftigungspaktes „Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg“ zum diesjährigen regionalen „Unternehmen mit Weitblick 2009“ prämiert. Diese Auszeichnung ist ein fester Bestandteil des Bundesprogramms „Perspektive 50plus“, dem der regionale Beschäftigungspakt seit dem Jahr 2005 angehört. Ziel des Bundesprogramms – und damit auch des regionalen Beschäftigungspaktes – ist es, ältere langzeitarbeitslose Menschen bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt durch individuelle Angebote aktiv zu begleiten und zu unterstützen.

Durch die enge Kooperation zwischen der job-com im Kreis Düren als regionaler Partner des Beschäftigungspaktes vor Ort und der Geschäftsführung des Hauses St. Anna konnten im Jahr 2009 sieben Menschen über 50 Jahre in der Wohn- und Pflegeeinrichtung erfolgreich einen Arbeitsplatz finden.

Am 02.12.2009 wurde Herr LeBenich stellvertretend für das Haus St. Anna durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen einer bundesweiten Veranstaltung in Coburg für seine vorausschauende Personalpolitik geehrt. Diese beweist, dass eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt im Unternehmen den Wissenstransfer zwischen den Generationen gewährleisten kann. Die entscheidenden Faktoren bei der Einstellung von Mitarbeitern sind laut LeBenich die Qualifikation und die soziale Kompetenz:

„Die soziale Kompetenz ist meistens bei älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgrund der Lebenserfahrung sehr ausgeprägt und der Umgang mit stressigeren Situationen wird von Älteren „leichter verdaut“. Jüngere können von den Erfahrungen Älterer lernen. Gerade im Altenheim können sich ältere Mitarbeiter eher in die Situation der Bewohner versetzen, da sie deren Zeit- und Lebenssituation besser kennen.“

i weitere Informationen:
Stadt Aachen, Fachbereich
Wirtschaftsförderung/Euro-
päische Angelegenheiten
Perspektive 50plus Aachen/
Düren/Duisburg
Marlies Kolley-Mohnen
Tel.: 0241-432 7652
Mail: marlies.kolley.mohnen@
mail.aachen.de
www.beschaeftigungspakt-50plus.de

| Marlies Kolley-Mohnen gratulierte Frank LeBenich (Mitte) zur Auszeichnung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales





Nicht nur im sensiblen Bereich der Pflegedienstleistungen werden an älteren Mitarbeitern vor allem deren Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Loyalität geschätzt. Darüber hinaus können gerade Ältere den jüngeren Kollegen wertvolle Lebenserfahrung vermitteln, die in keinem Ausbildungsplan zu finden sind. Haus St. Anna wird auch in Zukunft diese Strategie der bewusst gemischten Teams fortsetzen, damit die generationenübergreifende Teamarbeit auch weiterhin zum Erfolg führt. |

Unternehmen mit Weitblick

Mit der jährlich ausgelobten Auszeichnung Unternehmen mit Weitblick werden im Rahmen des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ Unternehmen prämiert, die ein besonderes Engagement hinsichtlich der Beschäftigung Älterer zeigen.

Unternehmen aus nahezu allen Branchen sind unter den prämierten Unternehmen vertreten. Über die Hälfte stammt aus dem Dienstleistungsgewerbe und ist damit der am stärksten vertretene Wirtschaftszweig. Insbesondere in den Bereichen ‚Gesundheits- und Sozialwesen‘ sowie ‚Transport und Logistik‘ werden die Vorzüge älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer immer mehr geschätzt. Rund 40 Prozent der Unternehmen stammen aus dem produzierenden Gewerbe, hauptsächlich aus der metallverarbeitenden Industrie und aus dem Bereich der Elektrotechnik.

Die ausgezeichneten Betriebe stehen stellvertretend für viele regionale Arbeitgeber, die sich durch ihren Einsatz für die Chancen Älterer auf dem Arbeitsmarkt stark gemacht haben. Da die Preisträger durch die regionalen Beschäftigungspakte ausgewählt wurden, repräsentieren sie zugleich die am Bundesprogramm beteiligten Regionen Deutschlands.

Unsere Strategie: Alte Werte – Neue Arbeit!

Der regionale Beschäftigungspakt für Ältere „Perspektive 50plus Aachen/Düren/Duisburg“ unterstützt bereits seit dem Jahr 2005 erfolgreich ältere arbeitssuchende Menschen bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Die Paktkoordination erfolgt durch den Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten der Stadt Aachen und erfolgt im Auftrag der ARGE der StädteRegion Aachen, der job-com im Kreis Düren und seit Juli 2009 auch im Auftrag der ARGE der Stadt Duisburg, die sich dem bewährten Aachener Konzept angeschlossen hat.

Zu Beginn des Jahres 2009 wurden in den ARGEn in der Städteregion Aachen sowie in Duisburg und der job-com im Kreis Düren spezielle Teams „50plus“ eingerichtet, die sich intensiv um Arbeitgeber und Arbeitsuchende bemühen und diese passgenau zusammenbringen. Eine individuelle Begleitung und Unterstützung findet ebenfalls in den Vermittlungszentren der Regionen statt – auch hier wird intensiv gemeinsam mit den arbeitssuchenden Menschen und den Unternehmen der Region an dem Ziel der erfolgreichen Integration in den Arbeitsmarkt gearbeitet. Im Jahr 2009 konnten bereits 657 Männer und Frauen ab 50 Jahren mithilfe des Projektes einen passenden Arbeitsplatz finden.

Auch aus Sicht der Arbeitgeber stellt sich das Konzept als sehr hilfreich und entlastend bei der Besetzung von Stellen dar: Die Bewerber sind gut vorbereitet auf ihren Wiedereintritt in das Berufsleben und bringen die besonderen Vorzüge von älteren Arbeitnehmern wie Berufs- und Lebenserfahrung, Zuverlässigkeit und eine hohe Motivation mit. Dieses Konzept der intensiven Betreuung überzeugte auch in Duisburg, die seit dem 01.07.2009 als neuer Partner des Beschäftigungspaktes gewonnen werden konnten.

**Sind auch Sie ein Unternehmen mit Weitblick?
Sprechen Sie uns an,
wir unterstützen Sie gerne!**



Herzlichen Glückwunsch!

Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp (2.v.l.) übereichte den Gründerinnen Sandra Ganser (l.) und Christina Stenglein (2.v.r.) im Weißen Saal des Aachener Rathauses ihren Unternehmerinnenbrief (siehe Foto). Der Unternehmerinnenbrief NRW ist eine Initiative des Ministeriums

für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW für Gründerinnen und Unternehmerinnen und ergänzt die bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote für selbstständige Frauen in NRW. Die Preisträgerinnen erhalten neben einem fachgerechten Feedback zur Unternehmenspräsentation, eine qualifizierte Referenz, die sie bei anstehenden Verhandlungen und Kreditgesprächen einsetzen können. Eine Jury bestehend aus Experten, darunter Roswitha Dahmen (M.), Gleichstellungsbeauftragte

der Stadt Aachen, sowie Sven Pennings (r.), Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten, zeichneten nach der Präsentation die engagierten Bewerberinnen Sandra Ganser und Christina Stenglein aus. Während Sandra Ganser auf den Trend zur emotionalen Vermarktung von Konsumgütern setzt, widmet sich Christina Stenglein der Betreuung alter und behinderter Menschen.

Die nächste Runde wird Anfang 2010 stattfinden. Interessierte Frauen können sich im Gleichstellungsbüro bzw. beim Fachbereich Wirtschaftsförderung / Europäische Angelegenheiten erkundigen bzw. bewerben. |

i weitere Informationen:
**Stadt Aachen, Fachbereich
 Wirtschaftsförderung/
 Europäische Angelegenheiten**
 Sven Pennings
 Tel.: 0241-432 7613
 Mail: sven.pennings@
 mail.aachen.de

JobPerspektive Region Aachen – ein weiteres erfolgreiches Jahr

Bis zum Jahresende werden im Stadtgebiet Aachen rund 460 Menschen über das Bundesprogramm eine versicherungspflichtige Beschäftigung gefunden haben.

i weitere Informationen:
**Stadt Aachen, Fachbereich
 Wirtschaftsförderung/
 Europäische Angelegenheiten**
 Nicole Kuhn
 Tel.: 0241-432 7616
 Mail: nicole.kuhn@
 mail.aachen.de

Eingeführt wurde JobPerspektive im Oktober 2007 und war zunächst nur für den gemeinnützigen Sektor zugänglich. Seit 01.04.2008 können auch privatwirtschaftliche Unternehmen die Lohnkostenförderung in Höhe von max. 75 % über einen Zeitraum von zunächst zwei Jahren in Anspruch nehmen.

Über die Förderung wurden ausschließlich Menschen eingestellt, die durch ihre persönlichen Voraussetzungen Schwierigkeiten hatten, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Fehlender Schulabschluss, keine Berufsausbildung, Schuldenproblematiken, gesundheitliche Einschränkungen, Langzeitarbeitslosigkeit sowie der Bezug von Transferleistungen stellten nur einige der bestehenden Vermittlungshemmnisse dar.

Das Projekt bot sowohl den Arbeitnehmern wie auch den Arbeitgebern eine wirkliche Chance. Langzeitarbeitslose

Menschen bekamen die Möglichkeit, endlich wieder in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis eingegliedert zu werden. Verbunden war dies immer mit dem Ziel, nach Ablauf der zweijährigen Förderphase in das Unternehmen integriert zu sein sowie eine Wertschätzung durch Gehalt und persönliche Anerkennung zu erlangen. Im Gegenzug eröffnete sich für die Unternehmen die Gelegenheit, mit Hilfe der Fördermittel zusätzliche Stellen einzurichten. Dieser Umstand wurde entweder zur Entlastung des Fachpersonals genutzt oder um das bisherige Portfolio um weitere Dienstleistungen zu erweitern. Auch durch die zusätzliche Finanzierung von Qualifizierungsmaßnahmen im ersten Jahr der Beschäftigung konnten sich die Teilnehmer langfristig auf dem Arbeitsmarkt etablieren.

Eingerichtete Stellen in den Bereichen Lager und Produktion, Betreuung von Senioren, Gebäudereinigung, Recycling, Bürotätigkeiten und Garten-/Landschaftsbau sind an dieser Stelle nur als Beispiele genannt, um zu verdeutlichen, welche vielfältigen Einsatzmöglichkeiten sich im Rahmen des Projektes JobPerspektive ergeben haben.

Angestrebt für das Jahr 2009 war die Einrichtung von 100 zusätzlichen Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose. Vor allem auch durch die kooperative Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten und der ARGE in der Städteregion Aachen konnte die Zielvorgabe nahezu verdoppelt werden. |

Wirtschaftliche Potenziale von Migrantinnen und Migranten stärker nutzen!

In der öffentlichen Wahrnehmung werden Migrantinnen und Migranten oftmals als Problemfälle dargestellt. Immer wieder werden ihre Defizite aufgezeigt, anstatt ihre Kompetenzen und Fähigkeiten wahrzunehmen. Obwohl in der deutschen Wirtschaft ein akuter Fachkräftemangel besteht, liegen viele Potenziale von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte brach. Nicht nur gering qualifizierte, sondern auch gut ausgebildete Menschen mit Migrationshintergrund haben es schwer, in unserer Gesellschaft eine Beschäftigung zu finden, die ihren Erwartungen, ihren Fähigkeiten und Kompetenzen entspricht. Besonders die kulturspezifischen Kompetenzen und die vielseitigen Sprach- und Kulturkenntnisse finden bis jetzt zu wenig Beachtung. Dabei können Migrantinnen und Migranten gerade aufgrund ihres anderen kulturellen Hintergrunds, durch ihre andere Herangehensweise an Probleme und durch ihre anderen Wertvorstellungen die Problemlösungsprozesse in Unternehmen bereichern und sie kreativer und erfolgsversprechender gestalten. Hierdurch lassen sich für die Unternehmen enorme Synergieeffekte erzielen.

Das Projekt BIRKE will dazu beitragen, dass die vorhandenen Potenziale von Migrantinnen und Migranten erkannt werden und deren Fähigkeiten und Kompetenzen vor allem aus wirtschaftlicher Sicht stärker ausgeschöpft werden. Es gilt, die Menschen mit ihren Unterschieden wertzuschätzen, zu berücksichtigen und zu beteiligen, um den entsprechenden unternehmerischen Zielsetzungen, wie z. B. der Markt- bzw. Kundenorientierung, langfristig gerecht werden zu können. Das BIRKE Projekt unterstützt die Unternehmen aktiv bei der Suche nach geeignetem Personal. Egal, ob ein Arbeitsplatz oder ein Ausbildungsplatz neu zu besetzen ist: die Projektmitarbeiter suchen für die Unternehmen geeignete und motivierte Arbeitskräfte, die genau die vom Unternehmer geforderten Fähigkeiten und Kompetenzen aufweisen.

Um geeignetes Personal für die zu besetzenden Stellen vorschlagen zu können, wird mit jedem/-r Projektteilnehmer/-in individuell zusammengearbeitet. Ziel ist die Erstellung eines Fähigkeitsprofils, welches die formellen Qualifikationen und insbesondere die non-formellen Fertigkeiten umfasst. Oftmals bringen Migranten/-innen vielfältige Qualifikationen aus ihren Heimatländern mit,

die aufgrund des undurchsichtigen Anerkennungsverfahrens nicht entsprechend zertifiziert sind. BIRKE will daher vor allem die Kompetenzen und Fähigkeiten erfassen, die nicht unbedingt durch ein formell anerkanntes Zertifikat belegt sind. Letztendlich sind auch für die Unternehmen die tatsächlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiter/-innen für eine positive Unternehmensentwicklung ausschlaggebend. Des Weiteren will man besonders bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Hilfe zur Selbsthilfe stärken, um ihre Chancen auf ein Ausbildungsverhältnis zu verbessern. Dabei werden die Jugendlichen insbesondere beim Bewerbungsverfahren intensiv beraten und betreut.

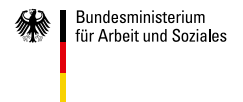
Durch diese Vorgehensweise wird sichergestellt, dass interessierte Unternehmen möglichst nur die Bewerber/-innen durch das BIRKE-Team vorgeschlagen bekommt, die es sucht. Hierdurch senkt das Unternehmen nicht nur seine Personalrekrutierungskosten, sondern gewinnt vor allem wertvolle Zeit. Zudem kann eine interkulturelle Ausrichtung eine Bereicherung der Mitarbeiterschaft darstellen und nicht zuletzt erhöhen sich dadurch die Wettbewerbschancen.

Die kulturelle Vielfalt in unserer Gesellschaft entwickelt sich angesichts der dynamisch voranschreitenden Globalisierung und des demografischen Wandels zu einer immer größer werdenden ökonomischen Ressource. Es ist daher erforderlich, dass die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Nutzenpotenziale stärker ins Bewusstsein der Unternehmen rücken.

Erkennen auch Sie die wirtschaftlichen Potentiale von Migrantinnen und Migranten und nutzen Sie diese für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Das BIRKE-Team steht ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite. |

BIRKE
Berufliche Integration durch
Ressourcen- und Kompetenzerschließung
von Migrantinnen und Migranten

i weitere Informationen:
Stadt Aachen, Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Peter Gronostaj
Tel.: 0241-432 7655
Mail: peter.gronostaj@
mail.aachen.de
www.birke-aachen.de



EUROPÄISCHE UNION

Gewerbeimmobilien

Im Rahmen der durch die städtische Wirtschaftsförderung betriebenen aktiven Ansiedlungspolitik werden an dieser Stelle – wie bereits im Artikel zur neuen Gewerbeflächenstrategie in der Juni '08-Ausgabe ausführlich dargestellt – zukünftig eine Auswahl von Gewerbegrundstücken und -objekten veröffentlicht, die zunächst anlässlich eines mit Studierenden der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung Köln initiierten Projektes erhoben wurden.

Aber auch die sich entwickelnde Kooperation mit ortsansässigen Immobilien-Maklern und Verwaltungsgesellschaften unterstützt das Ziel des Gewerbeimmobilien-Managements, interessierte Nutzer für leer stehende gewerbliche Immobilien zu akquirieren und zu vermitteln.

GEWERBEIMMOBILIEN

OBJEKTART	PLZ	STRASSE	BESCHREIBUNG	ANBIETER	KAUF/MIETE
Office Center	52078	Gewerbegebiet Eilendorf-Süd	Büro- Ausstellungs- und Werkstattfläche ab ca. 200 m ²	Makler provisionsfrei	Miete
Büro	52072	Kackertstraße	5000 m ² Büro Teilanmietung ab 500 m ²	Makler provisionsfrei	Miete
Büro	52064	Zentrale Innenstadtlage	2700 m ² Büroflächen Teilanmietung ab 140 m ²	Makler provisionsfrei	Miete
Büro	52066	Kurbrunnenstraße	400 m ² teilbar	Makler	Miete
Firmengelände	52070	Liebigstraße	1200 m ² Teilanmietung ab 120 m ²	Privat	Miete
Büro	52074	Lütticher Straße	50 m ²	Makler	Miete
Halle	52062	Innenstadt	280 m ²	Privat	Miete
Büro	52076	Pascalstraße	2500 m ²	Makler	Miete
Gewerbezentrum	52068	Rotter Bruch	4000 m ² teilbar ab 300 m ²	Privat	Miete
Büro und Serviceflächen	52072	Roermonder Str.	4000 m ² Teilanmietung möglich	Makler	Miete

Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen – wegen der Zeitspanne zwischen Verfassen und Ausgabe dieser Zeitschrift – keine Gewähr dafür geben kann, dass alle hier angebotenen Objekte tatsächlich noch zur Verfügung stehen.

Sofern Sie diesen kostenlosen Service der Stadt Aachen nutzen möchten, indem Sie

- ▶ nähere Informationen zu den hier genannten Angeboten wünschen
- ▶ weitere private Gewerbegrundstücke und/oder -objekte genannt bekommen möchten
- ▶ selbst als EigentümerIn eine Gewerbeimmobilie über dieses Forum anbieten möchten,

so wenden Sie sich bitte an Peter Flaming vom Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten |

i weitere Informationen:
 Stadt Aachen | Fachbereich
 Wirtschaftsförderung/
 Europäische Angelegenheiten
 Peter Flaming
 Tel.: 0241-432 7615
 Mail: peter.flaming@
 mail.aachen.de

Wettbewerb „Energieeffiziente Stadt“

Das historische Aachen auf dem Weg zur energieeffizienten Stadt der Zukunft

Wie lässt sich der Energieverbrauch einer Stadt deutlich senken? Welche Strategien, Technologien und innovativen Dienstleistungen bringen am meisten, um Energie zu sparen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Wettbewerbs „Energieeffiziente Stadt“, den das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Förderkonzeptes „Grundlagenforschung Energie 2020+“ ausgerufen hat.

Städte sind in einem ständigen Wandel begriffen. Dieser Wandel – massive demographische Veränderungen, Wertewandel, Veränderungen in Arbeitswelt, Mobilität und Freizeitverhalten und nicht zuletzt technische Entwicklungen – wird in den kommenden Jahrzehnten stärker und schneller von statten gehen als je zuvor. Da Ausmaß und Richtung solcher Veränderungen nur in seltenen Fällen genau zu erfassen sind, müssen Entscheidungen über technische Systeme im Energieversorgungsbereich einer Stadt in einer ganzheitlichen Betrachtung mit größtmöglicher Flexibilität getroffen werden.

In Städten gibt es unterschiedliche Instanzen, die in Kooperation mit Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunalverwaltung innovative technische Lösungen für mehr Energieeffizienz und damit auch neue Dienstleistungen, Verfahren und Organisationsformen für das Leben und Wirtschaften entwickeln können. Mit dem Wettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ greift das BMBF systemorientierte Aspekte auf. Es geht um die Erforschung ganzer Energie- bzw. Versorgungssysteme. Es sollen neuartige Konzepte für eine effizientere Energienutzung in Städten entwickelt, modellhaft umgesetzt und verbreitet werden. Dabei müssen die zukünftigen Entwicklungsszenarien unserer Städte berücksichtigt werden.

Die Stadt Aachen hat sich dieser Herausforderung gestellt. Unter ihrer Federführung entstand, gemeinsam mit den Partnern Stadtwerke Aachen AG, RWTH Aachen (Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr, E.ON ERC u. a.) sowie dem Energiecluster Energy Hills e. V., dem Philips Forschungslabor, Probiotec Consulting und Rengers Architektur, eine Ideenskizze zur Umwandlung der historischen Stadt Aachen in eine energieeffiziente Stadt der Zukunft. Diese hat bereits die erste Hürde genommen und wurde als eine von 15 unter 72 Wettbewerbsbeiträgen zur Antragstellung zugelassen.



Unter dem Titel „Historische Stadt Aachen E³: Energieeinsparung – Energieeffizienz – Erneuerbare Energien“ werden planungsmethodische Ansätze mit integralen Energiekonzepten exemplarischer historischer Gebäude verbunden. Als Gestaltungs- und Steuerungsinstrumente sind die Ermittlung und Erprobung einer Gebäudetypologie mit passenden Sanierungsmaßnahmen, eines Energieeffizienzfaktors für historische Gebäude und ein Instrument zur Nutzenbetrachtung von Energieeffizienzmaßnahmen im gesamtstädtischen Kontext geplant. Die Gebäudetypologie und die dafür entwickelte Sanierungsmatrix geben wertvolle Unterstützung und Hilfestellung für Investitionsentscheidungen, insbesondere auch für private Bauherren. Der Energieeffizienzfaktor und die zugehörige Bewertungsmatrix für Energieeffizienz in historischen Gebäuden schaffen eine Bewertungsgrundlage, die eine übersichtliche und vergleichbare Einstufung der vorhandenen historischen Bausubstanz unter beiden Aspekten ermöglicht.

Über den ermittelten Gebäude-Energieeffizienzfaktor können Energieeinsparpotenziale über das gesamte Stadtgebiet dargestellt und sichtbar gemacht werden. Erstmals sollen aber nicht nur die Berechnung technischer Effekte, also zum Beispiel die Reduzierung des Energieverbrauchs um einen Prozentwert, sondern auch die Grundzüge einer kommunalen Kostenstellenrechnung in Bezug auf die Steigerung der Energieeffizienz erfasst werden. Nicht zuletzt hieraus ergibt sich eine besondere Motivation für die lokalen Akteure. Weiter werden auch Themen wie „Verbesserung der Entscheidungsprozesse“, „Entwicklung von Dienstleistungen mit Erfolgsgarantie“ und „Mobilität und Verkehr“ fokussiert.

Mit 190.000 Euro hat die Stadt Aachen gemeinsam mit ihren Projektpartnern nun die Möglichkeit, ihre Ideenskizze bis zum 30.06. 2010 zu einem detaillierten und tragfähigen Umsetzungskonzept auszuarbeiten und sich in einer zweiten Runde um eine Gesamtförderung in Höhe von 5 Millionen Euro zu bewerben. |

i weitere Informationen:
Stadt Aachen | Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Julia Körmendy
Tel.: 0241-432 7619
Mail: julia.koermendy@
mail.aachen.de

Wissenschaftsrat in Aachen

Der Wissenschaftsrat versammelte sich zu seiner diesjährigen Herbsttagung vom 11. bis 13. November in Aachen im SuperC der RWTH. Das Gremium tagt viermal jährlich, wobei zwei Sitzungen jeweils in Berlin, zwei weitere alternierend in den einzelnen Bundesländern stattfinden. Nach 10 Jahren traf man sich nun wieder in Aachen.

Hauptaufgabe des Wissenschaftsrates ist es, übergreifende Empfehlungen zur Entwicklung der Wissenschaft, der Forschung und des Hochschulbereichs zu erarbeiten; zudem trägt er zur Sicherung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Wissenschaft im nationalen und europäischen Wissenschaftssystem bei. Er besteht aus insgesamt 54 Mitgliedern. Berufen werden die Mitglieder der Wissenschaftlichen Kommission vom Bundespräsidenten auf gemeinsamen Vorschlag der Bundesregierung und der Landesregierung.

Schwerpunkte der diesjährigen Herbsttagung in Aachen lagen bei der Begutachtung diverser Ressortforschungseinrichtungen des Bundes, der Akkreditierungsentscheidungen insbesondere privater Universitäten und Fachhochschulen sowie die Finanzierbarkeit von Universitäten im Allgemeinen. Insbesondere diese mache „unserer kleinen aber sehr beschäftigten Organisation“ Sorge, so Prof. Strohschneider, Vorsitzender des Wissenschaftsrats. So leide auch der problematische Bologna-Prozeß – die Umstellung auf Bachelor/Master - unter einer strukturellen Unterfinanzierung, die Strohschneider auf der Pressekonzferenz am 11. November in Aachen auf rund 15 % schätzte. Dieses Geld fehle sowohl für die betreuungsinensive Lehre als auch für Personal in der Verwaltung.

Aber auch der Bereich Wissenschaft und Forschung und das Zusammenwirken von Unternehmen und Universitäten

wurde genauer betrachtet. Laut Strohschneider liefere dies in Aachen „gar nicht so schlecht“, dennoch gäbe es dieses „gap“ beim Zusammenwirken zwischen Unternehmen und Universitäten. Zwar versuche man durch verschiedene politische Fördermaßnahmen diese Lücke zu überbrücken, aber dieses „gap“ würde es weiterhin geben, resultierend allein schon durch die unterschiedlichen Interessenlagen. Es sei daher wichtig, sich als Kommune neben der Produktinnovation auch auf die „kreativen“ Dienstleistungs-Branchen zu konzentrieren, wo Innovationen zeitnah umgesetzt werden können.

Das Ziel, Innovationsprozesse voranzutreiben, machte auch NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers in seiner Rede am 12. November im Rathaus zur Begrüßung der Mitglieder des Wissenschaftsrates deutlich: „Wir wollen Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2015 zum Innovationsland Nr. 1 machen.“

- ▶ Dazu haben wir zusammen mit der Wirtschaft in 22 neue Forschungseinrichtungen investiert.
- ▶ Wir bauen die Spitzenforschung weiter aus, z. B. mit der Exzellenz-Initiative oder großen Forschungsprojekten wie dem weltweit zweit-schnellsten Hochleistungsrechner in Jülich.
- ▶ Wir erhöhen das Stipendienprogramm und halten die Innovationsförderung mit rund 600 Mio. Euro 2010 auch weiterhin auf sehr hohem Niveau.
- ▶ Wir investieren in unsere Hochschulen: 8 Mrd. Euro geben wir bis 2020 für ihre Modernisierung und Sanierung aus.
- ▶ Und wir machen eine neue Investitionspolitik – [...] Heute fördern wir gezielt Innovationen in ausgewählte Cluster und Leitmärkte.“

Eine Zusammenfassung der Tagungsergebnisse können der Homepage des Wissenschaftsrats (www.wissenschaftsrat.de) entnommen werden. |

Aufruf

Unternehmen in Aachen-Ost – wir brauchen Ihre Unterstützung!!!

Die Wirtschaftsförderung Aachen-Ost führt in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie an der RWTH Aachen eine **Bestandsaufnahme und Befragung in Aachen-Ost** durch:

- Ziele:**
- Welche Branchen sind von besonderer Bedeutung?
 - Welche Stärken, aber auch Schwächen sind erkennbar?
 - Existieren besonders kreative und innovative Unternehmen?
 - Ethnische und kulturelle Prägung der Unternehmen erkennen
 - Unternehmensstruktur in Aachen-Ost analysieren
 - Entwicklungspotentiale der Unternehmen im Viertel identifizieren

So können Unternehmen in Aachen-Ost zielgenau unterstützt und gefördert werden.

Ablauf:

1. **Erfassung** aller Unternehmen in Aachen-Ost durch studentische Projektmitarbeiter
2. **Unternehmensbefragung** im Zeitraum vom 21.12.2009 bis 16.01.2010
Dabei werden Studierende die Unternehmen vor Ort mit der Bitte aufsuchen, einen Fragebogen auszufüllen. Die gesammelten Daten werden anonymisiert und nach den Richtlinien des Datenschutzes in die Erstellung des Projektberichts einfließen.

Durch Ihre Bereitschaft, an der Befragung teilzunehmen, sichern Sie die erfolgreiche Durchführung der Studie und die Weiterentwicklung Ihres Unternehmens – deshalb hoffen wir auf Ihre Unterstützung!!!

GEOGRAPHISCHES INSTITUT
LEHRSTUHL FÜR WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE
Vilhnerstr. 56, 52062 Aachen
M.Trüben M.A. (Projektleitung)
Tel.: 0241-80-95938
marco.frieses@geo.rwth-aachen.de



STADT AACHEN Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Wirtschaftsförderung Aachen-Ost
Reichsweg 19-42, 52068 Aachen
Bonn/Tiz
Tel. 0241-402-7606
bueient.biz@mail.aachen.de



Wirtschaftsförderung Aachen auf dem ‚Tag der türkischen Wirtschaft in Deutschland‘ vertreten



Erstmals fand in diesem Jahr der „Tag der türkischen Wirtschaft in Deutschland“ im Congress Center Düsseldorf statt. Im Hinblick auf Entwicklung und Förderung der „ethnischen Ökonomie“ in Aachen nahm der türkischstämmige Mitarbeiter des städtischen Fachbereichs Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten Bülent Tiz an dieser Veranstaltung teil.

i weitere Informationen:
Stadt Aachen, Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Bülent Tiz
Tel.: 0241-432 7666
Mail: buelent.tiz@
mail.aachen.de

Organisiert vom Verband türkischer Unternehmer und Industrieller in Europa (ATIAD), verzeichnete der Kongress reges Interesse. Türkische Gründer und Unternehmer aus dem gesamten Bundesgebiet kamen mit Vertretern der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern und den Wirtschaftsförderungen zusammen, um sich über den direkten Kontakt über angebotene Bildungs- und Beratungsdienstleistungen zu informieren.

Neben bekannten Unternehmern in Aachen wie Kemal Şahin und Dr. Ahmet Lokurlu sowie populären türkischen Unternehmern in Deutschland wie Vural Öger, Mustafa Baklan, Fırat Baz und Prof. Recep Keskin zählte die Veranstaltung über 500 Teilnehmer aus klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) sowie potenzielle Existenzgründer.

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom damaligen Bundesarbeitsminister Olaf Scholz und Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit NRW. Es folgten Vorträge und Workshops zu den Themengebieten: interkulturelles Marketing, Existenzgründung, Existenzfestigung, berufliche Qualifizierung, Unternehmensnachfolge sowie Persönliche Führung. Ein Forum zur Erschließung neuer Geschäftsbeziehungen (Speed-Connection) rundete den Tag ab. |

Familienfreundliche Maßnahmen rechnen sich

Familienorientierte Personalpolitik als wirtschaftlicher Faktor rückt bei vielen Unternehmen immer weiter ins Bewusstsein. Um z. B. betriebswirtschaftliches Know-how zu erhalten oder das Ausscheiden jüngerer Mitarbeiter/-innen zu vermeiden, investieren Unternehmen vermehrt in familienorientierte Maßnahmen. Sie haben erkannt, dass eine geregelte Kinderbetreuung oder die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen die Mitarbeiter/-innen entlastet, ihre Konzentration und Motivation steigert und damit auch ihre Einsatzbereitschaft für das Unternehmen.

Um Unternehmen dabei zu unterstützen, familienfreundliche Maßnahmen zu implementieren, wurde der Aachener Familienservice gegründet. Hier erhalten Sie Hilfe, um ihre Mitarbeiter/-innen in den Bereichen

Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen und Beratungen (zu den Themen Finanzen, Erziehung, Gesundheit, Stress oder Sucht) zu unterstützen.

Durch diese Unterstützung haben Unternehmen besonders in folgenden Bereichen ein erhebliches Einsparpotenzial:

- 1) Wiederbeschaffungs- und Fluktuationskosten (familienbedingte Fluktuation von Mitarbeitern/-innen, wenn die Pflege von Angehörigen oder die Kinderbetreuung nicht geregelt ist oder sich nicht mit den Arbeitszeiten decken lässt)
- 2) Überbrückungskosten (wenn Mitarbeiter/-innen aufgrund von zusätzlichen familiären Belastungen längere Zeit ausfallen und durch andere Mitarbeiter/-innen vertreten werden müssen)
- 3) Kosten für Fehlzeiten (z. B. Krankheit des Kindes oder eines Angehörigen)

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht können diese Kosten durch familienfreundliche Maßnahmen vermieden oder gesenkt werden. Besonders kleine und mittelständische Unternehmen profitieren von den Dienstleistungen des Aachener Familienservice. Detailliertere Informationen und eine persönliche Beratung finden Sie unter:

Aachener Familienservice
Stadt Aachen, Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten

Ute Melchior
Tel.: 0241-432 7675, Mail: ute.melchior@mail.aachen.de
www.aachener-familien-service.de



Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mittelstand.innovativ!

Innovationen bauen damals wie heute Brücken und verbinden wichtige Ufer miteinander. Mittelstand.Innovativ heißt die neue Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, zwischen Mittelstand und Forschung. Das Förderprogramm des Landes NRW zeigt Innovationspotenzial auf und setzt neue Energien und Kreativität für den Mittelstand frei.

Ihre Eintrittskarte in die Welt der Forschung

Für kleine und mittlere Unternehmen bietet das Land Nordrhein-Westfalen Innovationsgutscheine an. Diese Eintrittskarte zu den Forschungslaboren der besten europäischen Hochschulen und Instituten ermöglicht die vergünstigte Nutzung von Know-how und Infrastruktur zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Die entstehenden Kosten für diese externen Beratungs-, Forschungs- und Entwicklungs-Leistungen werden zu 50 Prozent erstattet. Jeder Gutschein hat einen Gegenwert von 3.000 bis 6.000 Euro. Insgesamt stellt das Land bis 2012 Gutscheine im Wert von 14,4 Millionen Euro zur Verfügung.

Treibstoff für Ihren Innovationsmotor

Investitionen sind der Treibstoff für ihre Innovationen. Mit dem Innovationsdarlehen erhalten sie zinsverbilligte Kredite zur Finanzierung Ihre Vorhaben. Sie werden durch die NRW.BANK im Hausbankenverfahren kleinen und mittleren Unternehmen zur Finanzierung von Innovationsvorhaben in den Bereichen Forschung und Entwicklung gewährt. Basis hierfür ist der KfW-Unternehmerkredit, dieser Universalkredit steht mittelständischen gewerblichen Unternehmen zur Verfügung, um Investitionen zu finanzieren, die einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg in einem Technologiefeld erwarten lassen. Das Innovationsdarlehen ist für eine Gesamtlaufzeit von wahlweise fünf oder zehn Jahren fest verzinst. Die ersten ein bzw. zwei Jahre ist das Darlehen tilgungsfrei. Die Laufzeit richtet sich nach den Vorgaben des KfW-Unternehmerkredits. Der Finanzierungsanteil beläuft sich im Regelfall auf bis zu 90 Prozent der förderfähigen Ausgaben. Das maximale Darlehensvolumen pro Dar-

lehensnehmer kann bei bis zu 5 Mio. Euro liegen. Die Förderung wird als sog. De-minimis-Beihilfe gewährt und ist banküblich abzusichern. Der individuelle Zinssatz für den einzelnen Förderfall wird mittels eines risikogerechten Zinssystems ermittelt, welches die Kreditsicherheiten und die Bonität des Darlehensnehmers berücksichtigt. Da die Abwicklung im Hausbankenverfahren erfolgt, ist der Förderantrag unbedingt vor Vorhabensbeginn bei ihrer Hausbank zu stellen.

Innovationstransfer über schlaue Köpfe

Der sog. Innovationsassistent unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Einstellung und Beschäftigung junger, hoch motivierter Universitäts- und Fachhochschul-Absolventinnen und Absolventen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Absolventinnen und Absolventen ein technisches, technisch-betriebswirtschaftliches oder naturwissenschaftliches Studium abgeschlossen haben und in Ihrem Unternehmen im Bereich der betrieblichen Forschung und Entwicklung eingesetzt werden, um dort ihre frischen Ideen in neue Produkte und Prozesse einfließen zu lassen. Für jeden neu eingestellten Absolventen mit einem Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis von mindestens 24 Monaten erhalten die Unternehmen einen Festbetrag in Höhe von 15.000 Euro. Unternehmen, die bislang noch keine Hochschulabsolventinnen und -absolventen beschäftigen, können einen Betrag von 22.500 Euro pro Jahr erhalten.

Für die Entgegennahme des Antrags auf Förderung einer Innovationsassistentin / eines Innovationsassistenten ist der Projektträger Jülich, Geschäftsstelle TRI, Forschungszentrum Jülich GmbH zuständig. |

weitere Informationen:

Stadt Aachen, Fachbereich
Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten

Jennifer Schenk
Tel.: 0241- 432 7632
Mail: jennifer.schenk@
mail.aachen.de

Sven Pennings
Tel.: 0241- 432 7613
Mail: sven.pennings@
mail.aachen.de



*Der Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten der Stadt Aachen
und die Redaktion des ‚Wirtschaftsstandort Aachen‘
wünschen allen Leserinnen und Lesern*

***Fröhliche Weihnachten und Alles Gute
für ein erfolgreiches Jahr 2010!***

ANSPRECHPARTNER:

Fachbereichsleitung: Dieter M. Begaß, Tel.: 0241-432 7610

Wirtschaft und Arbeit:

Thomas Hissel, Tel.: 0241-432 7617
► Anlaufstelle für Unternehmen
► Gewerbeflächenmanagement
► Struktur- und Beschäftigungsförderung
► Existenzgründungs-/Förderberatung
► Einzelhandel

Wissenschaft und Europa:

► Hochschulkontakte
► Städtepartnerschaften
► Protokoll/Karlspreis
► EU-Projektmanagement/
Förderberatung

Statistik und Stadtforschung:

Gerd Salemink
Tel.: 0241-432 7672
► Statistiken
► Stadtforschung/Sonderprojekte

ANSCHRIFT:

Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten
Aureliusstraße 2, 52064 Aachen
Tel.: 0241-432 7600
Fax: 0241-432 7699
Mail: wifoe@mail.aachen.de

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Der Oberbürgermeister
der Stadt Aachen
Fachbereich Wirtschaftsförderung/
Europäische Angelegenheiten

Redaktion: Herbert Kuck